



Pfingsten - von Gott begeistert

¹Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. ²Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. ³Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, ⁴und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. ⁵Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. ⁶Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. ⁷Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? ⁸Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? ⁹Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, ¹⁰Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, ¹¹Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. ¹²Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? ¹³Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

¹⁴Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! ¹⁵Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; ¹⁶sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: ¹⁷»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; ¹⁸und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. ¹⁹Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; ²⁰die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.

Apostelgeschichte 2,1-21

I. Begeisternde Erlebnisse

Liebe Gemeinde,

es gibt Momente im Leben, da denken wir: „Wow, das hat mich richtig begeistert.“ Solche Momente wirken noch lange nach. Wenn wir an sie zurückdenken, kommen wir ins Schwärmen.

Ich hab in der letzten Woche mal unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden gefragt, was sie schon mal so richtig begeistert hat. Da kam eine schöne Sammlung zusammen:

- Das erste Mal im Fußballstadion: beim HSV, St. Pauli, BVB oder Bayern München. Mit zehntausenden Fans in der Kurve stehen. Die Lieblingsmannschaft anfeuern. Und wenn dann noch das Tor fällt, ein unbeschreibliches Gefühl! Dann jubelt das ganze Stadion und wildfremde Menschen liegen sich in den Armen.
- Oder einmal auf das Konzert des Lieblingsmusikers gehen. Den Bass im Bauch spüren. Im Takt des Beats mitwippen. Mit hunderten anderen Menschen zusammen die Liedertexte mitsingen.
- Oder das erste Mal mit der Familie Urlaub im Ausland machen. Neue Menschen, fremde Sprache, leckeres Essen. Mit Familie und Freunden bis spät in die Nacht am Strand sitzen. Abenteuer erleben.

Das sind Momente, die richtig begeistern und uns noch Jahre später schwärmen lassen. Aber es sind nicht nur unsere Konfis, die sich begeistern lassen. Ich habe am Freitag beim Gottesdienst im Altenheim gefragt, was unsere Seniorinnen und Senioren begeistert. Und da kamen ganz ähnliche Dinge dabei heraus:

- Ein tolles Konzert zum Beispiel. Dann nicht eher von Apache oder Ikkimel, sondern etwas klassischer: die h-Moll-Messe von Bach zum Beispiel. Wenn da plötzlich bei der Auferstehung die Osterklänge ertönen, geht einem das Herz auf.
- Oder, wenn man zum ersten Mal das eigene Kind in den Armen hält. Eben war da noch die Anspannung, ob alles gut geht. Die Schmerzen und Anstrengungen der Wehen. Aber wenn man dann das kleine Baby in den Armen hält und in das zerknautschte Gesicht schaut, ist das ein Moment, der für immer bleibt. Das sagt man auch noch Jahrzehnte später: „Das hat mich richtig begeistert!“

II. Begeisternde Erfahrungen in Jerusalem

„Wow, das hat mich richtig begeistert.“ Darum geht es auch an Pfingsten. Beim ersten Pfingstfest erleben die Menschen etwas, was sie unglaublich begeistert und ihr Leben für immer verändert.

Dabei sah es zunächst gar nicht danach aus. Die Freunde von Jesus sind verunsichert. Denn Jesus ist nicht mehr da. Nachdem Jesus von den Toten auferstanden ist, war er noch vierzig Tage bei ihnen. Aber nun ist er weg. Und darum fragen sie sich: „Was sollen wir jetzt machen? War es das? Oder kommt das noch was?“ Jesus hat versprochen, dass er weiterhin bei ihnen sein wird, dass einzigartige Dinge passieren werden. Aber so richtig glauben können sie das nicht. 10 Tage ist es schon her, dass Jesus sie verlassen hat, und seitdem ist nichts passiert. Heute ist nun ein großer Feiertag. Das jüdische Wochenfest, bei dem Gott für die Ernte und die 10 Gebote gedankt wird. Es findet jedes Jahr 50 Tage nach dem Passafest statt. Dafür kommen Jüdinnen und Juden aus dem ganzen Reich nach Jerusalem. Aber ohne Jesus ist den Jüngern gar nicht so richtig nach Feiern zumute.

Da passiert es auf einmal. Zuerst hören sie es nur. Ein Rauschen, so als ob ein kräftiger Wind durch Baumwipfel fegt. Aber mitten im Haus? Das ist seltsam! Trotzdem spüren alle den Windhauch im Gesicht. Und auf einmal fängt die Luft an zu flirren. Man kann es gar nicht richtig se-

hen, aber es ist trotzdem da. Hell und durchsichtig wie Feuerflammen – direkt über ihren Köpfen. Und dann fühlen sie es in ihrem Bauch. Eine tiefe Begeisterung, die in den ganzen Körper ausstrahlt. Sie können gar anders. Sie fingen an zu jubeln und alle reden durcheinander.

Und auf einmal sind Jünger nicht mehr traurig und unsicher. Sie sind absolut begeistert: Jesus hatte Recht! Er ist nicht weg, er ist weiter bei ihnen. Und deswegen sind einzigartige Dinge möglich. Und nicht nur den Jüngern geht das so. Auch ganz fremde Menschen, die Jesus gar nicht kannten, sind auf einmal begeistert. Denn sie sehen, wie begeistert die Freunde von Jesus sind. Und sie können sie verstehen – obwohl sie aus ganz unterschiedlichen Ländern kommen und ganz unterschiedliche Sprachen sprechen.

Und die Menschen denken: „Davon wollen wir mehr haben! Wir wollen auch dazu gehören.“ Und alleine an diesem Tag lassen sich 3000 Menschen taufen und werden Teil der Kirche.

III. Begeisterung für den Glauben – bis heute

Toll, Kirche, die Menschen begeistert! So soll es sein. So wünschen wir uns das. Und seit 2000 Jahren haben Menschen das immer wieder in der Kirche erlebt.

Da betritt ein Tourist eine alte Kirche. Eigentlich interessiert er sich nur für die Architektur. Aber auf einmal begeistert die Schönheit des Gebäudes ihn so sehr, dass er denkt: „Mensch, vielleicht gibt es Gott doch und sollte mehr über ihn lernen.“ Da kommt eine Freundin mit zum Jugendkreis, einfach weil sie nichts Besseres zu tun hat, und dann merkt sie auf einmal: „Mensch, die Stimmung hier ist ganz anders als in der Schule. Ich will mehr über den christlichen Glauben lernen.“

Und gerade wir hier in Hermannsburg wissen, wie sehr der Glaube begeistern kann. Mitten im platten Niedersachsen, in einem kleinen Dorf in der Lüneburger Heide, fingen Menschen auf einmal an, ein Boot bauen zu lassen. Da schüttelten viele nur den Kopf: „Die Harmsborger sind doch verrückt geworden.“ Aber am 27. August 1853 lief die Candace in Hamburg vom Stapel, nachdem Pastor Ludwig Harms mit seiner Gemeinde dort einen Gottesdienst gefeiert hatte. Und zwei Monate später brachen mit diesem Schiff die ersten Hermannsburg Missionare in Richtung afrikanischen Kontinent auf. Aber nicht nur Missionare waren an Bord. Auch ganz einfache Bauern und Handwerker machten sich mit ihrem Familien auf den Weg. So groß war die Begeisterung, den Menschen in Afrika von Jesus zu erzählen.

IV. Begeistert von Gottes Geist

Der Glaube an Jesus Christus hat Menschen immer wieder begeistert. Heute schauen wir aber vielleicht mit ein wenig Traurigkeit auf die Zeit von Ludwig Harms und der Candace zurück. Damals herrschte eine große Begeisterung für den Glauben, die wir heute auch gerne hätten. Der Sonntagsgottesdienst oder der Konfirmandenunterricht begeistern dann doch nicht so sehr wie der Besuch im Fußballstadion oder der Urlaub auf einem Kreuzfahrtschiff.

Aber eine Sache können wir hier aus der Pfingstgeschichte lernen. Diese Begeisterung für den Glauben können wir Menschen nicht selber machen. Diese Begeisterung kann nur Gott selbst

bewirken. Die Jüngerinnen und Jünger an Pfingsten sind begeistert, weil der Heilige Geist in ihnen wirkt. Er ist es, der Menschen für Gott begeistert. Er ist es, der den Glauben in uns weckt. Der Menschen die Erfahrung machen lässt: „Ich möchte mehr über Jesus und den Glauben lernen.“

Das ist eine große Entlastung. Und das gibt uns viel Grund, optimistisch und zuversichtlich zu bleiben. Denn oft geht es uns wie den Jüngern direkt vor dem Pfingstfest. Wir denken: „Was sollen wir jetzt machen? War es das? Oder kommt das noch was?“ Aber der Geist Gottes hat schon Dinge geplant, mit denen wir gar nicht rechnen.

IV. Ein kleines Pfingstwunder

Und so haben wir heute schon ein kleines Pfingstwunder erlebt. Denn Gott hat heute hier im Gottesdienst schon einen Menschen ganz besonders begeistert.

Der kleine Finn kann vieles noch nicht. Er kann nicht reden, rechnen, schreiben oder Fahrrad fahren. Er kann noch nicht sagen, ob er das mit dem Glauben an Gott eine tolle Idee findet – oder vielleicht eher nicht so. Darum musstet eben bei der Taufe ihr Eltern und Paten einspringen und das für ihn machen. Aber trotzdem hat der Heilige Geist ihn heute schon für Gott begeistert.

Denn als wir eben das Wasser über seinen Kopf geträpfelt haben, da wurden nicht nur Finns Haare nass. Da wurde auch sein Herz verändert. Denn in dem Moment hat Jesus alles aus Finns weggenommen, was ihn von Gott trennt. Egal, was Finn noch in seinem Leben anstellen wird, Jesus hat es durch seinen Tod am Kreuz schon vergeben. Und gleichzeitig hat Jesus den Heiligen Geist in Finns Herz gegossen. So wie an Pfingsten der Heilige Geist die Jünger begeistert hat, so wird der Heilige Geist nun auch bei Finn sein und ihn durchs Leben begleiten.

Daran wird sein Taufspruch Finn immer erinnern: *„Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“* Und das, ist doch wirklich ein guter Anlass, um heute begeistert zu sein.

Amen.

(Pastor Simon Volkmar)